



## MYSTERIÖSE TAFEL

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14

6 10

6 10 6 10

6 10 6 10



1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14

6 10

6 10 6 10

6 10 6 10

Rund um die Taverne zum Trunkenen Troll tobte ein Sturm, wie man in Jahren keinen gesehen hatte. Die Tavernengäste, auf der Suche nach einer Beschäftigung, hatten sich einmal mehr den mysteriösen Tafeln zugewandt, die Gilda bei einer seltsamen Begegnung erhalten hatte.

[https://die-legenden-von-andor.fandom.com/de/wiki/Benutzer\\_Blog:Butterbrotb%C3%A4r/Die\\_Sage\\_vom\\_Butterbrotb%C3%A4ren](https://die-legenden-von-andor.fandom.com/de/wiki/Benutzer_Blog:Butterbrotb%C3%A4r/Die_Sage_vom_Butterbrotb%C3%A4ren)

Nicht einmal der alte Leander, der einst behauptet hatte, alle Sprachen der bekannten Welt zu kennen, hatte es geschafft, die Nachrichten zu entziffern. Der mürrische Blinde hatte zwar behauptet, das läge daran, dass er nicht gut ertasten könne, was für Zeichen auf der Tafel eingeritzt waren, und wenn er das Bild nur vor Augen hätte, würde ihm die Bedeutung sofort klar – er sei schliesslich ein Seher. Die meisten hatte diese Aussagen allerdings als Humbug abgetan, als Ausreden eines Mannes, der es zu einer solchen Meisterschaft in einer Disziplin gebracht hatte, dass er schlicht verlernt hatte, zuzugeben, etwas nicht zu können.

Ebenjener Leander wandte sich soeben ab von Earas erneutem Versuch, die Tafel mithilfe von Heller Magie zu entschlüsseln – was für eine Närrin sie war, so etwas überhaupt mit Zauberei zu probieren. Mit dem trotzigem Auswurf „Ich weiss doch schon, ob es ihr gelingen wird. Bin ja ein Seher!“ entfernte er sich von der immer noch lautstark mit Eara miteifernden Menge. Leander hatte eine interessantere Präsenz in der Ecke des Raumes gespürt. Die Tavernengäste beachteten seinen Abgang nicht – offenbar würden sie ihn nicht vermissen. Innerlich grinste Leander aufgeregt. Er liebte es, den mürrischen Alten zu spielen. Und noch wichtiger: Das Schicksal hatte ihm soeben eine Möglichkeit geschenkt, die Rettung seines Bruders in Gange zu setzen. <https://legenden-von-andor.de/forum/viewtopic.php?p=58424#p58424>

Eara liess ihre Fingerspitzen mit geschlossenen Augen über die Oberfläche einer der eigenartigen Schriftstücke gleiten und wippte ihren Körper leicht vor- und zurück, während sie sich einen Zauberspruch der Erkenntnis und der Übersetzung in Erinnerung rief und gleich mehrmals hintereinander flüsterte. Gilda beobachtete Earas Tun amüsiert – sie glaubte nicht, dass es beim fünften Versuch anders enden würde, aber Eara war ehrgeizig und nur sehr schwer von etwas abzubringen, wenn sie es sich einmal in den Kopf gesetzt hatte. Zudem lenkten ihre Versuche, das Schriftstück auf magische Art und Weise zu übersetzen, die Gäste vom tobenden Sturm ab, und was wäre Gilda für eine Tavernenbesitzerin, wenn sie sich nicht um die Freude ihrer Gäste gekümmert hätte?

Plötzlich wurde Gilda von hinten auf die Schulter getippt. Sie blickte sich um und war überrascht, Jarid dort zu erblicken – sie hatte die Danwarerin gar nicht hereinkommen sehen. Nun gut, wenn irgendjemand in diesem Unwetter umherreisen konnte, dann war es wohl eine Wassermagierin. Ihrer Anwesenheit nach befand sich Trieest wahrscheinlich auch schon in der guten Stube, und das hiess...

Ehe Jarid ihre Bitte überhaupt stellen konnte, hatte Gilda Zwei und Zwei zusammengezählt und fragte: „Ich hab‘ mehrere Fässer sauberen Wassers im Keller, wie viele braucht Trieest?“

Dankbarkeit blickte in Jarids Gesicht auf, als sie antwortete: „Mehr als eines ist wirklich nicht nötig. Und bemü‘ dich nicht, ich hole es mir selbst gleich.“ Sie zögerte kurz und beugte sich noch näher zu Gilda, um leise zu wispern: „So sage mal, was macht Eara da?“

Gilda grinste und sprach: „Sie verzweifelt am Übersetzen einer unübersetzbaren Schiefertafel. Sobald es Trieest etwas besser geht, könntet ihr euch auch mal daran versuchen. Wer weiss, vielleicht ist das ja gerade die glorreiche Aufgabe, die seine ‚Wandlung‘ vollenden kann. Na?“

Jetzt war es an Jarid, kurz aufzulachen: „Das sind doch keine unübersetzbaren Tafeln, das ist kinderleicht! Solche benutzten wir schon während unserer Schulzeit in Danwar – du verstehst, in einer so feurigen Welt arbeitet man lieber nicht mit Schriftrollen aus Papier. Die Zeichen sind Danwarische Sticherun, die kann ich besser lesen als eure andorischen Lettern! Schau mal, da rechts im oberen, dunkleren Teil steht zum Beispiel ‚S.134: Jeder wackere Bauer vertilgt bequem zwei Pfund Gorfleisch.‘ Zugegeben, dieser Satz wirft mehr Fragen auf, als er beantwortet. Ich komme später gerne nochmals darauf zurück, für den Moment muss ich mich allerdings leider entschuldigen – Trieest leidet.“

Mit diesen Worten verzog sich Jarid in den Keller der Taverne und liess eine überraschte Gilda zurück. Eara hatte ihr Tun unterbrochen und starrte der Wassermagierin mit grossen Augen nach. Offenbar hatte sie nicht mit einer so einfachen Lösung für ein so lange ungeklärtes Rätsel gerechnet. Hoffentlich nahm sie es nicht persönlich, dass ihre Zauberei daran gescheitert war.

Als Eara sich gleich wieder der Tafel zuwandte und mit einem freudigen Lächeln auf dem Gesicht ein kleines Notizbüchlein und einen Stift hervorzog, wurde Gilda klar, dass die Zauberin das Ganze eindeutig nicht persönlich nahm. Jetzt wollte sie aber erst recht den auf den Tafeln stehenden Text entschlüsseln. Und wenn sie ehrlich mit sich war, war Gilda auch schon ziemlich gespannt darauf, was auf den Tafeln stand.